

## Morgenkommentar für den 08. Januar 2025

Guten Morgen,

die Kursentwicklung an den Aktienmärkten läuft aktuell wieder einmal etwas auseinander. So zeigten sich gestern die US-Börsen in leichterem Fahrwasser, während Europa den zu Wochenbeginn eingeleiteten Aufwärtssimpuls grundsätzlich fortsetzen konnte, auch wenn sich der Nachmittag etwas holperig zeigte. Von Seiten einiger Marktakteure werden zwei Themen zur Argumentation ins Feld geführt, um die sich die aktuellen Handelsaktivitäten bewegen:

- (a) Dies bleibt einmal die kommende Präsidentschaft Trumps in den USA. Hier liegen uns weiterhin widersprüchliche Informationen zu seiner künftigen Zollpolitik vor, welche am Montag den kräftigen Kurssprung in Europa ausgelöst hatten, und diese Unsicherheit lädt vor allem in den USA nicht zu Aktienkäufen ein, wie Reuters schreibt. „Es passiert viel mit der bevorstehenden Machtübernahme der Trump-Administration“, wurde gestern von der Presse ein Rentenstratege von NatAlliance Securities zitiert.
- (b) Darüber hinaus liegt das Augenmerk auf den gestern veröffentlichten, überraschend positiven US-Daten. Diese sprachen nach Meinung einiger Experten nicht unmittelbar für weitere Zinssenkungen durch die Fed: Die Aktivität im Dienstleistungssektor der USA war im Dezember stärker als erwartet gestiegen. Darüber hinaus war die Zahl der offenen Stellen in Amerika im November etwas höher als erwartet ausgefallen. Die Handelsbilanz für November lag im Rahmen der Erwartungen. Dazu passten Aussagen von US-Notenbankgouverneurin Lisa Cook. Laut Reuters vertrat sie die (nicht neue) Ansicht, die Fed könne in den kommenden Monaten bei Zinssenkungen einen vorsichtigen Ansatz verfolgen, auch wenn weitere Senkungen letztlich wahrscheinlich erforderlich sein würden.

Auch in Europa steht die Frage bezüglich weiterer möglicher Zinsschritte durch die EZB im Vordergrund der Marktbeurteilungen, ebenso aber natürlich auch (und vorrangig) die Frage nach einer möglichen Entwicklung der Zollfrage mit den USA.

Die gestrige Veröffentlichung der EU-Verbraucherpreise lieferte jedoch kaum Impulse. Wie die Nachrichtenagenturen veröffentlichten, stieg per Dezember die Inflationsrate im Euroraum auf 2,4 % - und damit wie von der Mehrheit der Volkswirte erwartet. Dass die Inflation auf dieses Niveau geklettert ist, geht laut der Nachrichtenagentur Reuters vor allem auf die steigenden Preise für Energie und Nahrungsmittel zurück. Die Kernteuerungsrate ohne Energie, Nahrungs- und Genussmittel verharrte bei 2,7 %, hieß es. Ein „undershooting“, also ein Sinken der Inflation unterhalb des EZB-Ziels von 2 %, wird von Seiten eines Volkswirtes der Commerzbank in der ersten Jahreshälfte 2025 jedoch für unwahrscheinlich gehalten. Die Commerzbank geht noch von vier weiteren Zinsschritten der EZB in diesem Jahr aus, heißt es.

Zu den „Randmärkten“ sei bemerkt, dass sich der USD von seinen Vortagesverlusten etwas erholen konnte. Dies wird im Markt auf die stützenden US-Konjunkturdaten geschoben. Die starken Konjunktursignale schmälerten für die US-Notenbank die Spielräume für Leitzinssenkungen, was kräftigend für die USD-Notierungen wirkt.

Auch die Rentenmärkte reagierten entsprechend auf die Aussicht weniger aggressiver Zinssenkungen in den USA mit sinkenden Notierungen und somit folglich steigenden Renditen.

Für die Ölpreise ging es gestern nach oben. Nach dem Rücksetzer vom Montag setzten die Erdölpreise ihre jüngste Gewinnserie damit wieder fort. Auch hier verwiesen Marktakteure laut

Reuters auf die positiven Daten, die auf eine anziehende Nachfrage hindeuten könnten. Zudem tippten Volkswirte auf erneut gefallene US-Erdölvorräte. Sollten sie recht behalten, wenn die Daten am heutigen Mittwoch veröffentlicht werden, wären die Lagerbestände die siebte Woche in Folge gesunken - ein bullisches Preissignal.

Auch der Goldpreis legte zu, da China seine Goldreserven den zweiten Monat in Folge aufgestockt hat, wie laut Reuters die Analysten von SP Angel anmerkten. Die Notenbank hatte mit Käufen in den sechs Monaten bis November pausiert. Die Wiederaufnahme sei ein ermutigendes Preiszeichen für das Edelmetall, so die Analysten.



### FDAX März Kontrakt Tageschart

Der FDAX erreichte im gestrigen Tageshoch die 20.533 Punkte und überstieg damit temporär die im Vorfeld abgeleitete diskretionäre Ziel- und mögliche Widerstandsebene bei 20.483 Punkten, welche sich aus der unteren Begrenzung der in der ersten Dezemberhälfte gültigen Konsolidierungszone ergibt. Diese Entwicklung führte auch zu einer weiteren deutlichen Verbesserung der Markttechnik. So weisen uns die unterlegten RichtungsfILTER junge, aber klare long-set-ups aus, das Momentum als Dynamik messender Indikator, legte gestern ebenfalls weiter deutlich zu.

Für heute kommt es nun darauf an, inwieweit der Future die gestern angehandelte diskretionäre 20.533er Signalebene per Schlusskurs überwinden kann. Gelänge dies, eröffnet sich weiteres Potential auf der Oberseite in Richtung der oberen Bereichsbegrenzung bei 20.673 und dann um 20.729 Punkten. Zur besseren Indikation bezüglich der aktuell gültigen Stärke der Bewegungsdynamik, berechnen wir die derzeit gültigen Korrekturpotentiale, bezogen auf die bisherige Wegstrecke des Aufwärtsimpulses:

Minimumkorrektur:	20.331 / 20.300
Normalkorrektur:	20.227
Maximumkorrektur:	20.153 / 20.129

Auch hier gilt wieder: solange sich eine mögliche Reaktion oberhalb der errechneten Minimumkorrektur hält, solange unterstellen wir eine ausreichend hohe Dynamik, um den

laufenden Aufwärtssimpuls fortzusetzen. Fällt der Kurs des FDAX unter die Minimumkorrektur, sinken die Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Impulsfortsetzung im laufenden Impuls.

Ich wünsche uns einen guten Handelstag!

Uwe Wagner

Für Interessierte am Kurzfristhandel:



**Future-Sniper: Das Handbuch für kurzfristig orientierten Future-Handel**  
von [Uwe Wagner](#) | 1. Juni 2024

**Kindle**  
**0,00 €** kindleunlimited  
Kostenlos mit Kindle Unlimited-Mitgliedschaft [Erfahre mehr](#)

**Sofort lieferbar**  
oder für 29,90 € kaufen

---

**Taschenbuch**  
**43,00 €**  
[prime](#)  
GRATIS Lieferung **Di., 29. Okt.**